

Liebe Winzerinnen und Winzer

Ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu. Trotz einer anspruchsvollen, regenreichen Ernte zeigen sich die Weine im Keller von ihrer besten Seite. Auch in der Forschung war 2025 ein intensives und erfolgreiches Jahr. Wir konnten unsere Arbeiten für den Schweizer Weinbau konsequent weiterentwickeln und zugleich international sichtbarer machen. Drei grosse Konferenzen boten uns die Möglichkeit, unsere Ergebnisse über die Landesgrenzen hinaus zu präsentieren: In Geisenheim zeigten wir, wie das Stickstoffmanagement im Rebberg und im Keller die Sensorik beeinflusst. In Klosterneuburg teilten wir unsere Erfahrungen mit den Sorten Sauvignier gris und Divico. Und in Tschechien stellten wir das Bois-noir-Projekt «SmartGrape» vor. Auch innerhalb der Schweiz waren wir präsent: 20 Vorträge boten Gelegenheit zu Austausch und Diskussion. Besonders wertvoll war ein Praxisversuch über die Kirschessigfliege im Kanton Schaffhausen. Direkte Begegnungen, ob an einer Veranstaltung oder im Rebberg, helfen uns, Ihre Anliegen präzise zu erfassen und in unserer Forschung zu verankern. Herzlichen Dank für Ihr Interesse und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen.

Im Dezember verabschiedet Agroscope das Arbeitsprogramm 2026–2029. Wir sind darin an 13 interdisziplinären Projekten beteiligt und übernehmen als Einheit Weinbau Deutschschweiz die Leitung von zwei Projekten: «Best Wine» und «VitiOeno Forum». Im Projekt «Best Wine» widmen wir uns robusten, marktfähigen Rebsorten. Ein Schwerpunkt liegt auf der Schwarzfäule, dazu kommen Untersuchungen zur Vinifikation reinsortiger Weine sowie die Frage, wie diese Weine ihren Weg in die Schweizer Gastronomie finden können. Das «VitiOeno Forum» wiederum reagiert auf kurzfristige Bedürfnisse der Branche. Hier setzen wir einjährige Projekte in den Bereichen Pflanzenschutz, Anbau und Oenologie um. Damit dieses Forum zielgerichtet arbeiten kann, ist Ihre Stimme entscheidend: Melden Sie Anliegen Ihrer Fachstelle oder Ihrem kantonalen Weinverband. Diese beiden Stellen tragen die Verantwortung, um Ihre Bedürfnisse bis zum Forum im Dezember 2026 einzubringen und gemeinsam mit allen Forschungsinstitutionen zu priorisieren. Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr!

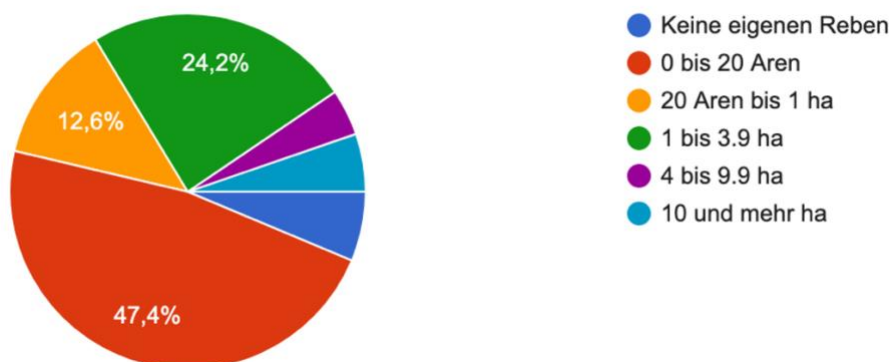
Katie Mackie-Haas, Lionel Christen, Lina Egli-Künzler & Thierry Wins (Agroscope Weinbau Deutschschweiz)



Auswertung der Winzerinfo-Umfrage 2026

Bei der diesjährigen Auswertung nahmen 95 Personen teil (2022: 94), der Anteil an Männern betrug schon wie in den Vorjahren 85 %. Ebenfalls ähnlich wie in den Vorjahren sind die Altersangaben: Rund ein Viertel sind jünger als 50, die meisten (46.3 %) zwischen 50 und 65 Jahre alt, 29.5 % sind pensioniert. Interessantes hat sich bei der Bewirtschaftung getan: Der Anteil an teilnehmenden Personen mit Kleinflächen bis 1 ha sank um rund 17 %, entsprechend nahmen Bewirtschafter mit grösseren Flächen zu.

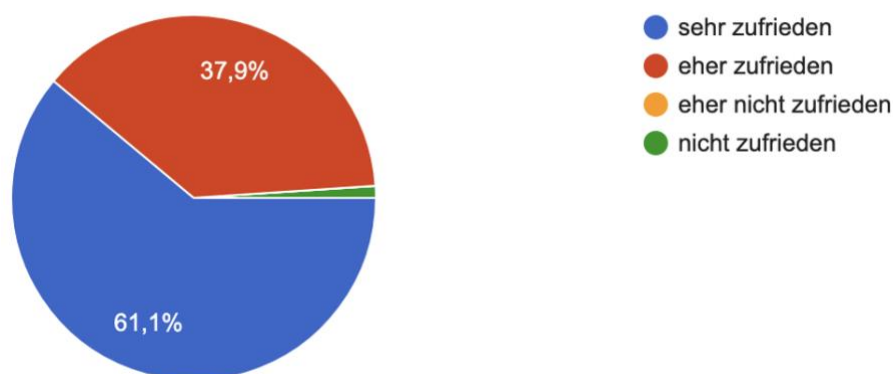
Welche Rebfläche bewirtschaften Sie?



Hohe Zufriedenheitsrate

Wie schon in früheren Erhebungen wird die Winzerinfo sehr gut genutzt: 96.8 % lesen sie regelmässig, die Erscheinungsweise (alle 2 Wochen während der Saison) findet ebenfalls hohen Zuspruch (90.5 % finden das gerade richtig). Auch die Gestaltung gibt nur wenig Anlass zur Kritik. Erfreulich auch die Zufriedenheitsrate: 99 % der Abonnierenden sind eher oder sehr zufrieden. Damit liegt der Wert sogar noch etwas höher als 2022. Das freut uns natürlich sehr und spornt an, die Qualität auch im nächsten Jahr mindestens zu halten, wenn nicht zu verbessern.

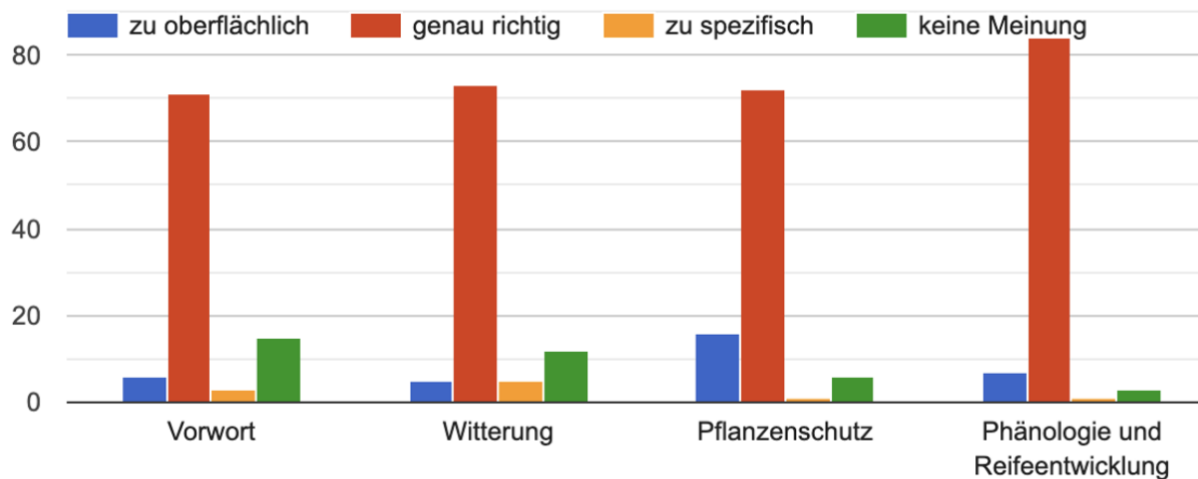
Zufriedenheit:



Interessensgebiete

Wichtig für uns Macherinnen und Macher sind auch die spezifischen Rückmeldungen zu unseren Rubriken. Wie nicht anders zu erwarten gewesen war, werden der Pflanzenschutz, die Reifeentwicklung und die Pflegehinweise mit Abstand als «sehr wichtig» bewertet. Als «wichtig» erachten unsere Leserinnen und Leser die Aspekte kantonale Informationen, Witterung, Veranstaltungen und das Vorwort. Wobei gleich anzufügen ist, dass mit Abstand die meisten Rubriken als «genau richtig» bezüglich des Informationsgehalts taxiert worden sind.

Informationsgehalt der einzelnen Rubriken:



Spezifische Kritikpunkte

Obschon man Einzelmeinungen nicht zu stark gewichten sollte, bilden sie in ihrer Fülle doch wichtige Indizien, wo bei den Lesenden «der Schuh drückt». Einerseits wurde vieles gelobt («hilfreiche Informationen», «gute Verständlichkeit», «sinnvolle Tiefe»), andererseits wurde auch konstruktive Kritik geübt. Allerdings liegt es in der Natur der Sache, dass sich die Meinungen teilweise konträr begegnen. So ist den einen die Winzerinfo zu ausführlich, den anderen zu knapp, den einen zu fachspezifisch, den anderen zu laienhaft. Mehrfach wurde das Vorwort erwähnt, das teilweise als oberflächlich oder wenig interessant taxiert wurde. Ebenfalls mehrfach wurde notiert, dass lokale Unterschiede (besonders die Situationen in Randgebieten) zu kurz kämen. Nachdem hier die Situationen manchmal erheblich vom Mittelland abweichen, überrascht das nicht. Mehrfach wurde auch moniert, dass Bio und Piwi-Aspekte zu kurz kämen. Angesichts der Tatsache, dass 78.9 % unserer Leserschaft die Winzerinfo weiterempfehlen würden, wird das Herausgeberteam wohl auch nächstes Jahr versuchen, möglichst vielen Ansprüchen gerecht zu werden. Abschliessend bedanken wir uns für Ihre Lesetreue und ihr breites Wohlwollen. Hoffen wir auf ein erquickliches und erfreuliches 2026!

Ihr Winzerinfo-Team

Pflegehinweise

Der **Rebschnitt** ist eine der wichtigsten Massnahmen im Weinbau, da er den Ertrag und die Qualität der Trauben massgeblich beeinflusst. Durch die richtige Schnitttechnik wird nicht nur ein erstes Mal der Ertrag gesteuert, sondern auch die Reife, Aromatik und Gesundheit. Ein gut durchdachter Schnitt trägt zudem zur Langlebigkeit der Rebstöcke und zur Arbeitseffizienz im Betrieb bei.

Bevor mit dem Schneiden begonnen wird, sollte man sich einige grundlegende Fragen stellen:

- **In welchem Zustand befindet sich die Rebe?** Alter, Wuchskraft und Gesundheitszustand sind entscheidend für die Schnittstrategie.
- **Welches Ertragsziel wird angestrebt?** Soll die Rebe eher auf Qualität oder auf Menge ausgerichtet werden?
- **Wie wird die Arbeit organisiert?** Je nach Betriebsgrösse und Personal kann es sinnvoll sein, den Schnitt zeitlich zu staffeln oder Vorarbeiten wie das Vorschneiden einzuplanen.
- **Wird das Schnittholz gehäckselt oder aus der Anlage gebracht?** Im Allgemeinen kann das Rebholz in der Anlage verbleiben (Nährstoffrücklieferung). Grössere Altholzteile oder ganze Rebstöcke - vor allem wenn sie von **Esca** betroffen sind – sollten aber aus der Anlage entfernt werden.

Obwohl einige Betriebe bereits früh mit dem Rebschnitt oder dem Vorschneiden beginnen, empfiehlt es sich, den natürlichen Zyklus der Rebe zu berücksichtigen. Ein optimaler Zeitpunkt ist in der Regel nach dem vollständigen Blattfall und idealerweise nach der ersten Frostnacht. Diese Phase signalisiert, dass die Rebe ihre Nährstoffe in die Wurzeln eingelagert hat und sich in der Winterruhe befindet.

Zur Regulierung der **Mäusepopulation** empfiehlt es sich, den Grasbestand über den Winter kurz zu halten. Bewährt hat sich, Schafe im Weinberg einzusetzen, da sie das Gras gleichmässig abfressen und dabei zusätzlich die oberflächlichen Mäusegänge eintreten. Jedoch sollte vor dem Einsatz der Boden abgetrocknet sein.

Sichern Sie sich noch heute das **Abo mit vollem Online- und Archivzugang** oder eine Probenummer auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch.

Links

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste für den Rebbau 2025](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau 2025/2026](#)

[Betriebsmittelliste FiBL 2025](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

Hinweise zum Inhalt

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Die nächste Nummer erscheint am 27. Januar 2026.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Lina Egli-Künzler (Agroscope), Michael Göllles (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)